Fragenkatalog des VCD zur Kommunalwahl
Landkreis Aschaffenburg

Verkehr

1. *Welche Maßnahmen sollte der Landkreis Aschaffenburg einleiten, um den Umstieg vom Auto zum ÖPNV zu erleichtern bzw. wie stehen Sie dazu, auf Grund des zunehmenden Flächenverbrauchs und der Notwendigkeit Ressourcen zu schonen Synergien zu prüfen und Planungsalternativen (z.B. Verzicht auf eine Umgehungsstraße) im Sinne einer Verkehrswende einzuleiten ?*

   Grundsätzlich bin ich offen für jeden Vorschlag, der den Autoverkehr vermindert. Dazu gehören günstige Jahrestickets, Mitnahme-Apps (Lkr. Cham), Mitnahmebänke.

   Dabei muss es gelingen, auch die Berufstätigen als Nutzer für den ÖPNV zu gewinnen. Dies wird nicht nur durch gute Vertaktung / Schnellbuslinien gelingen.
   Es muss auch Qualität (WLAN in Bussen etc.) und ein entsprechendes Marketing geschaffen werden.

   Busse allein für Senioren, Bedürftige, Asylsuchende und Schüler zu vergünstigen dürfte allein nicht reichen. Dabei ist der ländliche Raum sicher anders zu betrachten als Ballungsräume.

   Die Verweigerung von Umgehungsstraßen als Zwangsmittel halte ich eher für problematisch. An den Prognosen für den Autoverkehr kommt man nicht ohne weiteres vorbei, und die Wohnqualität in den Gemeinden muss gut sein! Dennoch bedarf es einer abgewogenen Betrachtung, in die auch die Flächenversiegelung mit einfließen muss.

2. *Was halten Sie von drastischen Preissenkungen für ÖPNV-Tickets (z. B in Form eines „100 €-Tickets“ pro Bürger und Jahr wie im Landkreis Ostallgäu)?*

   Das würde ich mir gerne ansehen! Wenn es zu nachweislichen Erfolgen führt… bitte, dann machen wir das. Auch politischer Druck kann weiterhelfen. In Hessen fahren beispielsweise Beamte in den Verkehrsverbünden kostenlos! Dies wird vielfach genutzt und gut angenommen.

3. *Unterstützen Sie eine Zweigleisigkeit der Bahnstrecke Miltenberg – Aschaffenburg, um einen Halbstundentakt zu erreichen und wie stehen Sie zur Elektrifizierung bzw. Einsatz von Brennstoffzellenzügen auf den Bahnstrecken am Untermain ?*

   Für beides gilt: Prinzipiell ja. Dies bedarf aber einer genauen Effiizienzbetrachtung.

4. *Die Stadt Aschaffenburg darf sich „fahrradfreundliche Stadt“ nennen. Was tun Sie, damit auch der Landkreis Aschaffenburg offiziell ein „fahrradfreundlicher Landkreis“ wird? Werden Sie die Stelle eines Radverkehrsbeauftragten (wie in AB-Stadt) auch im Landkreis Aschaffenburg einführen ?*

   Sichere Fahrradstellplätze an Bushaltestellen fördern, Radwege nicht nur fördern, (macht der Landkreis bereits), sondern auch die Planung privilegieren.

   Die Stelle eines Radverkehrsbeauftragten zu schaffen, kann ich mir gut vorstellen.

5. *Sind Sie bereit, ein Konzept zum Car Sharing auch im Landkreis Aschaffenburg aktiv zu unterstützen ?*

   Ich stehe diesem Konzept sehr wohlwollend gegenüber!

Klimaschutz

6. *Der CO_2-Verbrauch pro Kopf und Jahr beträgt in Bayern 6 t und am Bayerischen Untermain 11 t. Durch welche Maßnahmen kann man erreichen, dass die Werte deutlich sinken?*

   Verbesserter ÖPNV, Ausbau der Radwege als echte Alternative zum Auto, Umrüstung privater Heizungen, Werbung und Beratung für private Gebäudedämmung.

7. *Wie wollen Sie erreichen, dass das Landratsamt und der Landkreis Aschaffenburg klimaneutral wird und wann sollte dieses Ziel erreicht werden?*

   Photovoltaik soweit als möglich, Fuhrpark modellhaft und nach Erfahrungsauswertung vollständig umstellen.

8. *In der Stadt Aschaffenburg hat die Jugendbewegung „Fridays for Future“ einen Sitz in der Energie- und Klimaschutzkommission erhalten. Sehen Sie eine Möglichkeit, engagierte Schülerinnen und Schüler im Landkreis Aschaffenburg aktiv in die Arbeit für mehr Klimaschutz einzubinden?*

   Selbstverständlich! Das Engagement der jungen Leute muss man nutzen.

   Feigenblattaktionen („Der Landkreis summt“, Fair Trade - Landkreis) müssen mit viel mehr Power angegangen und die jungen Leute in die Gestaltung und Umsetzung von Initiativen mit einbezogen werden.

Ich kann mir gut vorstellen, Vertreter von „Fridays for Future“ mit Verantwortlichen des Umweltamtes und Vertretern von Verbänden im Landkreis, die unmittelbar mit unserer Natur zu tun haben, an einen runden Tisch zu bringen. (Spessartbund, Bauernverband, Obst- und Gartenbauvereine, ...)

Als Lehrerin am Dalberg-Gymnasium arbeite ich bereits seit 14 Jahren täglich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ich weiß um ihre kreativen Ideen, und ich glaube, ich kann sie ganz gut ansprechen. Warum soll es beispielsweise keine Initiative zum plastikfreien Landkreis geben? Es braucht ein klares Bekenntnis des Landkreises zur Müllvermeidung und pfiffige Maßnahmen, bei denen wir die Menschen mitnehmen können.